

# DER PLATOW Brief

EXKLUSIV-RECHERCHEN AUS DEN TOP-ETAGEN

Nr. 44 | Ostern 2022

## HIGHLIGHTS HEUTE

W&W – Neuer AR-Chef in den Startlöchern _____	2
Venture Debt – Langsam, aber sicher _____	2
Messen – Wo Optimismus keimt _____	3
Rüstungsindustrie – Vor einem Tabubruch _____	4

## TOP-THEMA

### SPD – Die Last der langen Nähe zum Krenl

**VON KURT SCHUMACHER BIS OLAF SCHOLZ** – Kurt Schumacher, erster SPD-Vorsitzender der Nachkriegszeit (1946-52), war Konrad Adenauers kompromisslose West-Orientierung von Anbeginn ein Dorn im Auge. Als Oppositionsführer und wortgewaltiger Gegenspieler des CDU-Kanzlers fürchtete er, so ohne Not die deutsche Wiedervereinigung zu riskieren. Der schwer kriegsversehrte Schumacher verstarb mit 56 viel zu früh, um nahtlos eine Brücke zu Willy Brandts Ostpolitik der 1970er-Jahre schlagen zu können. In der Zeit dazwischen konzentrierten sich unter der Adenauer-CDU alle Anstrengungen auf das westdeutsche Wirtschaftswunder, was einherging mit einer verstärkten Entfremdung zwischen dem wohlhabenden, Begehrlichkeiten auslösenden Westen und dem armen, von der russischen Besatzungsmacht reglementierten Osten, die schließlich mit der Teilung und dem Bau der Berliner Mauer ihren Höhepunkt erreichte.

Die Versöhnung mit dem Osten (Brandts Kniefall 1970) und das von Egon Bahr entwickelte Dogma „Wandel durch Annäherung“ führten unter Helmut Schmid nicht zur Anbiederung, so doch einer allmählichen Entspannung zwischen West und Ost. So konnte Helmut Kohl die von den Alliierten einschließlich Moskau mit Michail Gorbatschow tolerierte deutsche Vereinigung vollenden. Ohne die von der SPD gegen große Widerstände hartnäckig verfolgte Öffnung nach Osten wäre es zu diesem Glücksmoment in der deutschen Geschichte, in dem Kohl nur noch beherzt zugreifen musste, so schnell sicher nicht gekommen.

Zu dem nachvollziehbaren Kalkül, für die Vereinigung Brücken nach Moskau zu schlagen, gesellte sich unter Gerhard Schröder, dem Kanzler der Bosse, und Joschka Fischer aber zunehmend ein Verhalten, geprägt von einer Mischung aus Anbiederung aus wirtschaftlichen Gründen (Aufträge für die Industrie, Arbeitsplätze, preiswerte Energie), Blauäugigkeit und Kritik an den USA. Viele der heute oder einst führenden SPD-Köpfe sind oder waren durch ihre lange Nähe zu Schröder

(Sigmar Gabriel, Lars Klingbeil, Frank-Walter Steinmeier) oder ihre Sozialisierung im Osten (Manuela Schwesig, Matthias Platzeck) Teil der SPD-Moskau-Connection. Von den Grünen gedrängt, tut sich Olaf Scholz immer noch schwer, dem Präsidenten der Ukraine, Wolodymyr Selensky, schweres Gerät zuzusagen. So wird die Nähe der SPD zum Krenl heute auch für die Ampel zur Hypothek. ■

### Sneak Preview zu Musterverfahren

**PRÄMIENSPARZINS-URTEIL WEIST DEN WEG** – Diese Entscheidung hatte die Branche mit Spannung erwartet, und das Ergebnis sorgte nicht nur beim Ostdeutschen Sparkassenverband für zufriedene Gesichter. Mit seinem Urteil zu einem Prämiensparvertrag der Ostsächsischen Sparkasse regelte das OLG Dresden am Mittwoch erstmals die Frage, an welcher Referenz sich die versprochenen Prämien zu orientieren haben: dem Zinssatz von lang laufenden Bundeswertpapieren. Die Folgen für die Branche wären beachtlich: In dem Dresdener Fall schrumpfte die Summe, die die Sparkasse ihrem Kunden nachzahlen muss, um rd. 60%.

Richtig spannend wird es also, wenn dieselben Richter demnächst über die Musterfeststellungsklage der Verbraucherzentrale Sachsen gegen die Sparkasse Leipzig entscheiden. Das Verfahren war bereits beim BGH, der die Zinsanpassung nach „Gutsherrenart“ tadelte und an das OLG zurückverwies. Welche Berechnung man dort für angebracht hält, deutet der aktuelle Richterspruch an. „Man kann vermuten, dass der Senat seinem eigenen Urteil in einer inhaltlich sehr eng verwandten Sache nicht widersprechen wird“, sagt uns Johannes Meinhardt von der Nürnberger Kanzlei MG&P, der regelmäßig Sparkassen vertritt. Eine weitere Option wäre damit vom Tisch: „Es gab bereits den – meiner Meinung nach sehr sinnvollen – Vorschlag, bei der Berechnung einen kurzfristigen Referenzzins wie den 3-Monats-Euribor beizumischen“, so Meinhardt – schließlich nutzten bei weitem nicht alle Sparer die Verträge als Langzeitanlage. Nun schaut alles auf TU Chemnitz-Professor Friedrich Thießen, der bis Ende April ein eigenes Rechenmodell entwerfen soll. ■

### UBS vs. JP Morgan – Im Banking bahnt sich Favoritenwechsel an

**UKRAINE UND INFLATION ALS BOOSTER** – Jamie L. Dimon (66), seit 2005 im Amt, wird nicht mehr lange uneingeschränkter Herrscher bei der größten US-Bank sein. Sein ►